

Wiesbadener Tagblatt.

No. 178. Mittwoch den 1. August 1855.

Für die Monate August und September kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Herzoglich Nassauische Domanial - Weinversteigerung.

Von den Weinvorräthen aus den Herzoglichen Domanial - Kellereien werden der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

I. zu Hochheim, Montag den 3. September 1855 Vormittags 10 Uhr,

a. die zu Wiesbaden lagernden Neroberger 1853r Weine, bestehend in 4 ganzen und 2 halben Stück;

b. die zu Hochheim lagernden Hochheimer Weine, bestehend in 7 ganzen, 2 halben Stück aus dem 1853r und 4 halben Stück aus dem 1854r Jahrgang;

II. zu Eberbach, Mittwoch den 5. September 1855 Vormittags 10 Uhr,

a. aus der 1853r Erndte:

25 Stück Steinberger,

1 „ Gräfenberger,

4 „ Markobrunner,

10 „ Hattenheimer;

b. aus der 1854r Erndte:

5 Stück Steinberger,

1 1/2 „ Hattenheimer,

1 „ Markobrunner;

III. zu Rudesheim, Donnerstag den 6. September 1855 Vormitt. 10 Uhr,

aus der 1854r Erndte:

a. an weißen Weinen 2 ganze und 6 halbe Stück;

b. an rothen Asmannshäuser Weinen 16 Ohm in Zweiohmfässern gelagert.

Die Probenahme an den Fässern findet statt:

1) für die zu Wiesbaden und Hochheim lagernden Weine:

Freitag den 31. August von Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr;

2) für die zu Eberbach und Rudesheim lagernden Weine:

Donnerstag den 30. August und Dienstag den 4. September von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr.

Wiesbaden, den 30. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung nachstehender Gegenstände, als:

- 3 Unteroffiziers-Chabraquen,
- 4 Kummerte mit Haken,
- 12 große Fouragirsäcke,
- 1 kleiner Fouragirsack mit rundem Boden,
- 2 kleine Fouragirsäcke mit runden Böden und Schliß,
- 2 Stallgurten und
- 3 wollene Unterlegdecken

im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden daher ersucht, ihre Forderungen verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Pferdegeschirrlieferung“ bis zum Montag den 6. August d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Artillerie-Bureau abzugeben, woselbst um diese Stunde die Eröffnung der eingegebenen Submissionen geschieht.

Modelle und Bedingungen können täglich auf genanntem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 17. Juli 1855.

321

Der Commandant der Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung nachstehender Gegenstände, als:

- 58 Stück Pferdefardätschen,
- 58 „ Wasserbürsten und
- 58 „ Fettbürsten

im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden daher ersucht, ihre Forderungen mit der Aufschrift „Submission auf Pferdeputzzeuge“ bis zum Montag den 6. August d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Artillerie-Bureau abzugeben, woselbst um diese Stunde die Eröffnung der eingegebenen Submissionen geschieht.

Modelle und Bedingungen können täglich auf genanntem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 17. Juli 1855.

321

Der Commandant der Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. August d. J. und die darauf folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Erben des verstorbenen H. Domänenraths Philgus von hier, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, bestehend in Silber, Möbel, Zinn, Porzellan, Bettwerk, Weißzeug, Büchern und sonstigen Hausgeräthen aller Art, in dem Hause des H. Kaufmanns Jung, Eck der Burg- und Wilhelmstraße, abtheilungshalber versteigern.

Wiesbaden, den 25. Juli 1855.

3400

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Notizen.

Heute Mittwoch den 1. August Morgens 9 Uhr:
Mobilienversteigerung des Hrn. Ehr. Matthes in der Langaasse. (S. Tagblatt No. 177.)

Thomas Walter, Römerberg No. 10, empfiehlt sich zum Krankenwärterdienst und Leichenauskleiden.

3475

Auswanderer

nach allen Häfen von **Amerika** und **Australien** finden fortwährend gute und billige Beförderung durch die concessionirte General-Agentur von **J. K. Lembach** in **Biebrich**.

➡ **Für Damen.** ➡

➡ **Grosse Ausstellung**

der neuesten Pariser Frühjahrs-, Herbst- und Winter-Mäntel

von englischen und französischen Double-Stoffen, Jaffard, Plaid, Lamas, Zephirs, feinen Tuchen, Atlas, Sammt und dergleichen Stoffen.

➡ **Das Lager enthält** ➡

praktische Herbst- und Winter-Mäntel und schwarze Doppel-Radmäntel, Kragen zum Abhängen, zu allen 4 Jahreszeiten passend; ferner Talmas, Spaniols, Andoras, Radmäntel mit allen Erneuerungen und Bequemlichkeiten. Ich lade daher die geehrten Damen zur Ansicht, sowie zum Einkauf mit dem Bemerken ein, daß in Hinsicht der Facons, Stoffe, Besätze nichts zu wünschen übrig bleibt. Ganz besonders empfehle, daß die Bedienung durchaus reell, die Preise aufs billigste berechnet werden, in Folge dessen in kürzester Zeit ein schneller Umsatz zu erzielen gesucht wird.

L. Levi,

Langgasse vis-à-vis der Post.

3257

Ein hölzerner **Pumpenstock** und eine steinerne **Ruhgrippe** werden billig abgegeben. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

3476

Kursaal zu Wiesbaden.

461

Heute Abend 8 Uhr:

BALL im grossen Saale.

Cursaal zu Wiesbaden.

Réunions - Saal.

Freitag den 3. August Abends 8 Uhr

Letztes Concert

von

ALFRED JAEHL,

unter Mitwirkung von Fräulein **Antonie Will** und der Herren **Brunner** und **Baldenecker**.**Billets à 1 fl. 45 kr.**

sind in den Buchhandlungen der Herren Schellenberg, Ritter, sowie im Lesecabinet der Mad. Sanzio zu haben.

An der Kasse Preis 2 fl.

3204

Im Locale des Nassauischen Kunstvereins

(Concertsaal des Theatergebäudes)

findet heute Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, von Morgens 11 Uhr bis Abends 6 Uhr, statt:

Die Ausstellung des Bildes,

welches Frau **Johanna Wauer** zu Berlin in 17 Jahren gestiftet.

Entrée 18 Kreuzer.

3477

Nassauischer Kunstverein.

261

Wegen der Ausstellung des Stickerei-Bildes der Frau Johanna Wauer aus Berlin, ist der freie Zutritt zu dem Local der permanenten Kunstausstellung für heute und Sonntag den 5. August nicht gestattet.

Wiesbaden, den 1. August 1855.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Heute Abend präcis 8½ Uhr

Probe.

2266

Goldgasse No. 2 sind **Nachtauben** mit dem dazu gehörigen **Käfig** zu verkaufen.

3478

Nächsten Freitag den 3. August Vormittags 10 Uhr soll im Lennelbachthal verschiedenes bei der dasigen Quellsenfassung benutztes Gehölz, namentlich tannene Diele und Bretter, Spriess- und anderes Bauholz öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. Juli 1855.

387

Die Curhaus-Verwaltung.

Herr Henckler, dem wir öffentlich unsern Dank darbringen, hat zum Abschied aus seiner Vaterstadt der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt eine Gabe gewidmet, indem er ein Heftchen fromme Lieder drucken ließ, welche zum Besten der Anstalt zu einem geringen Preise verkauft werden sollen. Möchten zu einem guten Werke sich alle Menschenfreunde die Hände bieten und eine Anstalt unterstützen, welche so segensreich ist.

329

Der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Schuhe u. an Schuhmacher **Fr. Karben** zur Reparatur abgegeben, aber noch nicht retour erhalten haben, werden ersucht, dieselben innerhalb vier Tagen von heute an bei mir in Empfang zu nehmen, indem für längere Aufbewahrung nicht gesorgt werden kann.

Wiesbaden, den 31. Juli 1855.

3479

Friedr. Jäger, Langgasse No. 19.

Zu verkaufen

eine Sammlung sehr schön gezogener Bäume in Kübeln:

- 4 große Drangen,
- 8 kleinere idem,
- 4 Lorbeer,
- 4 Kirsch-Lorbeer,
- 4 Granat,
- 4 Oleander,
- 2 Myrthen.

Alle Pracht-Exemplare.

Das Nähere auf dem Commissions-Bureau von

227

C. Leyendecker & Comp.,

große Burgstraße in Wiesbaden.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten **Staatspapiere** und **Anlehensloose** umgesetzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnste zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn,

Taunusstraße No. 30.

3480

Frisch gebrannter **Kalk** auf der Kalkbrennerei neben der Artillerie-Kaserne.

3481

L. Marburg.

Aufforderung.

Wegen Wohnortsveränderung und Aufgabe meines hiesigen Geschäftes, ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu machen haben, ihre desfalligen Rechnungen bei dem **Auskunfts- und Geschäfts-Comptoir von W. M. Lang**, Langgasse No. 3, einzureichen; gleichzeitig bitte ich Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, solche bis zum 15. August l. J. an das genannte Geschäfts-Comptoir, dessen Quittung ich als die meinige anerkenne, zu bewerkstelligen.

Wiesbaden, den 28. Juli 1855.

3441

Carl Blees.

Für Reisende und Kurfremde!

Die unterzeichnete **Güter-Expedition** übernimmt den Versandt von **Reise-Effecten**, als **Koffer, Kisten, Nachtsäcke, Sutschackeln** u. bis zu den kleinsten Colli's nach allen Richtungen zu billigen Preisen und kürzester Frist. Auf Verlangen wird auch die Emballage und sonstige Verpackung billigt und bestens besorgt.

C. Leyendecker & Comp.,

227

Burgstraße No. 13.

Leutner'sches verbessertes **Hühneraugenpflaster** zu haben bei
2966 **J. L. Seibert**, Langgasse 14.

Täglich frische Waffeln und Kaffee
zu haben am **Kursaalweg**. 3272

Der Unterzeichnete bringt das **Glücken und Reinigen** von Herrnkleidern zu folgenden Preisen in Erinnerung: ein Rock 24 fr., eine Hose 16 fr., eine Kellnerjacke 18 fr. und so fort nach Verhältniß; das Glücken wird extra berechnet. Die Kleider werden von allem Schmutz, Fett, Delfarbe, Harz, Schiffsheer, kurz von allen Flecken gereinigt, auch wenn dieselben alt sind, und garantirt, daß kein Flecken zurückkommt; auch werden die Kleider neu aufgebügelt und viele vorliegende Proben bezeugen die Güte der Arbeit.

Ad. Jung, Herrnmühlweg No. 11. 3374

Nicht zu übersehen!

Da ich vielfach hören muß, daß mir böswillige Menschen nachsagen, ich hätte Nichts mehr zu verkaufen, so empfehle ich noch alle Sorten **Schuhe und Stiefeln**, von den kleinsten bis zu den größten, und bemerke, daß ich eine große Auswahl in **Virmasenzner Pantoffeln** habe und fortwährend zu den Fabrikpreisen verkaufe.

3482

D. Schüttig, Römerberg No. 7.

Glaacehandschuhe werden jeden Tag gewaschen wie neu, färbe dieselben schwarz, ohne daß sie abfärben, noch inwendig schwarz werden.

3445

A. Birk, Taunusstraße No. 25.

Bestes **Fettschrott** wird in Diebrich ausgeladen bei
3483 **G. Linnenfohl**.

Anzeige.

Wir Unterzeichnete bringen unsere **Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine** in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerken, daß die Betten, welche des Morgens abgeholt, auf Verlangen des Abends wieder verabsolgt werden können. Auch übernehmen wir das Waschen und Wischen der Betten. Wir reinigen das Pfund Federn in und außer dem Hause zu 6 kr.

Gebrüder Löffler,

3484 wohnhaft hinter der Kleinkinderschule und in der Oberwebergasse bei Chr. Koffel.

Bouillontafeln bester Qualität bei **Chr. Ritzel Wwe.** 3255

Verloren.

Am Sonntag Abend nach dem Theater wurde vom Wege daselbst durch die kleine Burgstraße, den Markt entlang nach der Mauergasse ein goldenes **Armband** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3485



Am Montag den 30. Juli hat sich eine **Wachtelhündin** verlaufen. Wer dieselbe Tannusstraße No. 1 zurückbringt oder nähere Auskunft darüber gibt, erhält eine Belohnung. 3486

Gesuche.

Ein Mädchen, welches in aller Handarbeit erfahren ist, sehr gut deutsch und etwas französisch spricht, sucht eine Stelle als Kammerjungfer oder mit einer Herrschaft auf Reisen zu gehen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 3487

Ein fremdes Frauenzimmer, die gründlich erfahren ist im Kleidermachen, Putzarbeit, in Behandlung feiner Wäsche, über freundliches moralisches Benehmen die besten Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 3455

Ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, frisiren, fein nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle als Stubenmädchen, oder zu erwachsenen Kindern und kann sogleich eintreten. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3456

Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei Schuhmacher Hennemann. 3460

Tüncher-Gehülfsen-Gesuch.

Mehrere Tünchergehülfsen (Anstreicher) finden bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung. Das Nähere zu erfragen im Badhaus zum Spiegel No. 10. 3461

400 — 450 fl. Vormundschaftsgeld sind getrennt oder im Ganzen auszuleihen durch **Mathias Noos.** 3249

Nerostraße No. 8 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermieten. 3474
Untere Webergasse 41 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 3437

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 1. August: **Mathilde.** Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Schwimmbad im Nerothal. Am 31. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme $17\frac{1}{2}^{\circ}$ R. 237

Bur Unterhaltung.

Die Boten-Hanne.

Novelle von Cläre v. Glümer.

(Fortsetzung aus No. 177.)

Diese konnte nicht anders, als der Amme ihres Neffen ein Stübchen im Gärtnerhause einräumen. Hanne versprach für diese Wohlthat zu arbeiten und begann wieder wie früher zu nähen und zu stricken. Das Schulhaus war auch abgebrannt — bis auf Weiteres wären also Hans und Lieschen ohne Unterricht geblieben, wenn der allezeit gefällige Herr Sigmund sich nicht erboten hätte, den Kindern einige Stunden zu geben. Gräfin Mathilde hatte nämlich geäußert: „Es sind nette, gute Kinder, deren Schicksal ich innig bedaure.“

Zust nahm sich den Verlust seines Vermögens sehr zu Herzen — er hatte nichts, gar nichts versichert und war wirklich bettelarm. Wäre er jünger oder auch nur gesund gewesen, er hätte durch Arbeit das Unglück zu überwinden gesucht — und was gelingt nicht dem eifrigen Arbeiter, der noch dazu von der Liebe zu den Seinigen angetrieben wird. Aber Zust war sehr leidend; die Anstrengung und Gemüthsbewegung der Feuernacht verstärkte sein Brustübel, vielleicht war noch Erkältung dazu gekommen; er klagte über heftige Schmerzen, der Husten nahm zu und als der Winter zu Ende ging, konnte Zust das Bett nicht mehr verlassen und als der Frühling frisches Leben brachte, ging Zust's Leben zu Ende. Am Ostermorgen, als die Glocken zur Kirche riefen, nahm er den letzten Abschied von Weib und Kindern und starb in den Armen seiner verzweifelnden Hanne. Jetzt erst fühlte sie doppelt schmerzlich, wie schwer sich eine versäumte Pflicht, eine versäumte Buße rächt in dem Bewußtseyn: die günstige Zeit ließ ich ungenutzt verstreichen; jetzt ist's zu spät!

Selten kommt ein Unglück, ein Schmerz allein; noch ein anderer Abschied stand der Hanne bevor — Gräfin Mathilde übersiedelte mit ihrem ganzen Haushalte nach der Hauptstadt. Der junge Graf war nun im fünfzehnten Jahre und sie hielt es für zweckmäßig, seine Erziehung für die Welt in der Welt zu beginnen. Sie hatte das der Hanne bis zu den letzten Tagen verschwiegen — die Arme war ohnehin durch die Pflege des Kranken vollständig in Anspruch genommen — nun aber mußte sie sich doch über ihre Zukunft bestimmen und Gräfin Mathilde schlug ihr vor, im Schlosse zu bleiben, um dem alten Kastellan bei der Sorge für die Ordnung und Reinlichkeit des Hauses zur Hand zu geben. Gräfin Mathilde erreichte durch diese Güte einen doppelten Zweck: erstlich legte sie ihr Eigenthum in treue Hände, und zweitens machte sie der Hanne dadurch die Uebersiedlung nach der Hauptstadt unmöglich. Hanna's Antwort gab ihr den Beweis, daß sie sich in ihren Voraussetzungen nicht getäuscht hatte.

„Ew. Gnaden sind sehr gütig,“ sagte Hanne, „und ich nehme das Anerbieten dankbar an, ich kann nun doch meine Kinder bei mir behalten, aber so thöricht bin ich, daß ich fast bedaure, daß es so ist. Ich hatte mir schon vorgenommen, eins der Kinder in ein Waisenhaus zu bringen, das andre zu guten Leuten zu thun, die es für ein Geringes zu sich nehmen, und dann wollte ich mich vermietthen. Ew. Gnaden hätten mich ja wohl brauchen können.“

(Fortf. folgt.)